

HNO Erkrankungen und Tauchunfälle Analyse mittels Fragebogen von 429 Studienteilnehmern

Klingmann C, Gonnermann A, Plinkert PK

Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik Heidelberg (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. P. K. Plinkert)

Einführung

Der Tauchsport zeigt eine immer größere Popularität. Das HNO Gebiet ist von dieser Entwicklung besonders betroffen, da mehr als 80% der Erkrankungen beim Tauchen Erkrankungen der Ohren und der Nase betreffen. Um Tauchunfälle gezielt behandeln zu können, müssen jedoch auch akute Tauchunfälle erkannt werden. Ziel dieser Untersuchung war die Feststellung der Häufigkeit HNO-ärztlicher Erkrankungen sowie die Analyse von Dekompressionsunfällen.

Material und Methodik

Insgesamt 850 Teilnehmern des ersten und zweiten Heidelberger Tauchmedizin-Symposiums am 22.11.2003 und 9.7.2005 der Hals-Nasen-Ohren Universitätsklinik Heidelberg sowie des 8. Essener Tauchmedizinikongresses 6.12.2003-7.12.2003 wurde ein Fragebogen zur Verfügung gestellt. Der Fragebogen erfasste das Alter und Geschlecht, allgemeine Vorerkrankungen, HNO-ärztliche Vorerkrankungen und HNO-ärztliche Voroperationen. Es folgten Fragen zum Tauchverhalten und zur Einschätzung der eigenen Risikobereitschaft, HNO-ärztliche Symptome und Symptome einer Dekompressionserkrankung während des Tauchens gefolgt von HNO-ärztlichen Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Tauchen.

Ergebnisse

429 Probanden, davon 29% weibliche und 71% männliche Taucher nahmen an der Befragung teil. Das Durchschnittsalter betrug 40 Jahre. Insgesamt wurden 670 Tauchgänge in durchschnittlich 14 Jahren durchgeführt. Mehr als 50 % der Taucher waren als Tauchausbilder tätig. Folgende durch das Tauchen verursachte Erkrankungen konnten in absteigender Häufigkeit ermittelt werden: 44% Otitis externa, 16% Epistaxis, 11% Barotrauma der Nasennebenhöhlen, 9% Druckdifferenzschwindel, 9% Mittelohrbarotrauma, 4% Barotrauma des Außenohrs, jeweils 2 % Barotrauma und Dekompressionserkrankung des Innenohrs und nur ein Proband berichtete über eine durch das Tauchen verursachte Fazialisparese 8 (0,2%). 10 % der Befragten gaben einen Dekompressionsunfall in der Vorgeschichte an. Das aus der Anzahl an Tauchgängen des Gesamtkollektivs errechnete Risiko einen Tauchunfall zu erleiden lag bei 1:5463 (Tauchunfall/Tauchgang). Es konnte eine deutliche Abhängigkeit des Risikos für einen Dekompressionsunfall vom Tauchausbildungsstand gezeigt werden.

Diskussion

Die Untersuchung zeigte, dass HNO-ärztliche Probleme ein häufiges Problem bei Tauchern sind. Bei Sporttauchern mit Voroperationen der Ohren oder der Nase/Nasennebenhöhlen sowie bei entsprechender Anamnese ist im Rahmen der Tauchtauglichkeitsuntersuchung eine HNO-ärztliche Vorstellung dringend anzuraten.

Ebenso stellt die Dekompressionserkrankungen ein häufiges Phänomen bei Tauchern (10%) dar. Aus diesem Grund sollte jeder tauchmedizinisch tätige HNO-Arzt diese Erkrankung erkennen können.

	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Alter (Jahre)	40,5	9,5	17	70
Alter Frauen (Jahre)	37,7	8,8	17	65
Alter Männer (Jahre)	41,6	9,6	18	70
Taucherfahrung (Jahre)	13,9	8,8	0,5	50
Taucherfahrung (Tauchgänge)	670,0	724,9	8	5151
Tauchgänge pro Jahr	50,7	42,7	2	400

Tabelle 1: Studienkollektiv (N=429)

Operation	Gesamtkollektiv (%)
Ohroperation	3,5
Nasenoperation	15,2
Nasennebenhöhlenoperation	7,2
Kehlkopfoperation	0,5

Tabelle 2: Voroperationen

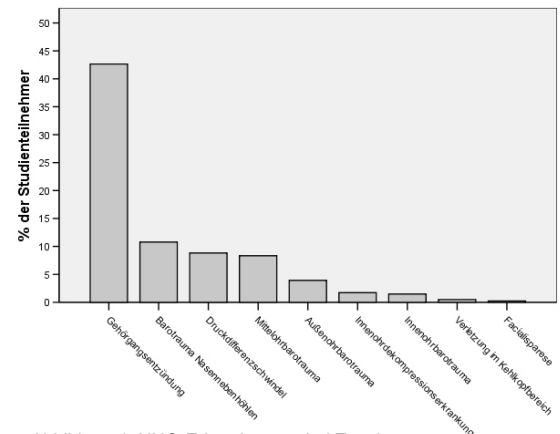


Abbildung 1: HNO-Erkrankungen bei Tauchern

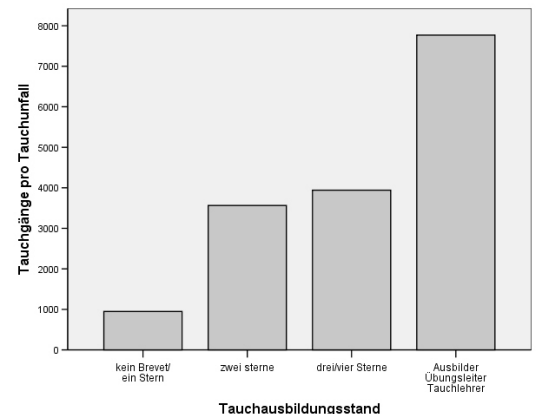


Abbildung 2: Tauchunfälle und Tauchausbildungsstand

Korrespondenz:

Dr. med. Christoph Klingmann
Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
christoph.klingmann@med.uni-heidelberg.de
www.uniklinikum-hd.de/hno